

ЛІТЕРАТУРА

1. Апресян Ю.Д. О языке для описания значений слов / Ю.Д. Апресян // Известия АН СССР. – 1969. – № 5. – С. 415-428. – (Серия литературы и языка).
2. Вихованець І.Р. Теоретична морфологія української мови / І.Р. Вихованець, К.Г. Городенська ; [за ред. І.Р. Вихованця]. – К. : Пульсари, 2004. – 400 с.
3. Дудик П.С. Синтаксис сучасного українського літературного розмовного мовлення : Просте речення; еквіваленти речення / П.С. Дудик. – К. : Наукова думка, 1973. – 288 с.
4. Осипова Л.Е. О значении относительных конструкций с частицей **ни** / Л.Е. Осипова // Синтаксис сложного предложения. – Калинин, 1978. – С. 60-77.
5. Словник української мови : в 11 т. / [редкол.: І.К. Білодід (головний редактор) та ін.]. – К. : Наукова думка, 1970-1980.
6. Сучасна українська літературна мова : Морфологія / [за заг. ред. І.К. Білодіда]. – К. : Наукова думка, 1969. – 583 с.

SUMMARY

The article investigates the semantic and syntactic peculiarities of function of modal particle NO. The main attention was paid by manifestation of representative subcategories modal means and description of conditions its realization.

Key words: *particle, negative particle, modal, subcategories modal means.*

УДК 373.016:81(430)

Юлія Петренко
(Полтава)

FREMSPRACHENUNTERRICHT UND SEINE ZIELE IN DEN SCHULEN DEUTSCHLANDS

У статті розглядаються види компетенцій, що їх мають набути учні німецьких шкіл на різних етапах вивчення іноземної мови, а також необхідні для розуміння іноземної мови та культури знання, вміння та навички.

Ключові слова: мовна та мовленнєва компетенції, міжкультурна компетенція, методична компетенція, стратегія вивчення мови, урок іноземної мови, мовне портфоліо.

Das Zusammenwachsen Europas und der Welt, die Zuwanderung von Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, das Medienangebot und die modernen Technologien bringen neue Herausforderungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet mit sich. Dem Erlernen von Fremdsprachen kommt in diesem Umfeld eine große Bedeutung zu, denn Fremdsprachenkenntnisse tragen in hohem Maße zum gegenseitigen Verständnis und friedlichen Zusammenleben bei und sind Voraussetzung für Mobilität und Zusammenarbeit. Mit der Frage über sprachliche Kompetenzen beschäftigten sich in den letzten Jahren John Trim, Kai Hilpisch, Claudia Harsch, Gabriele Kecker, Elisabeth Kirchhof und viele andere.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben von Beginn der Grundschule an erste Kompetenzen in Englisch bzw. Französisch. Der Unterricht in den modernen Fremdsprachen findet in allen Schularten in der Regel in der Zielsprache statt. Die Schülerinnen und Schüler bauen im Fremdsprachenunterricht eine positive Haltung gegenüber dem Sprachenlernen auf, entwickeln und erweitern Sprach- und Sprachlernkompetenzen, lernen sich über Sprache in der Welt zurechtzufinden und können sich neue Lebenswirklichkeiten erschließen. Die Begegnung mit kultureller Vielfalt regt zur Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen an und ermutigt zugleich zur Reflexion über eigene Erfahrungen und soziokulturelle Bedingungen. So wird eine interkulturelle Kompetenz aufgebaut, die Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung unterstützt, Empathie, Achtung und Toleranz fördert sowie einen Perspektivenwechsel ermöglicht. Diesen Zielen dient auch die Begegnung mit den literarischen Ausdrucksformen und Texten in den verschiedenen Sprachen. Sprachenlernen in der Schule muss der Sprachenvielfalt in der Gesellschaft Rechnung tragen. Mehrsprachigkeit und der Erwerb interkultureller Kompetenz sind Voraussetzung für den interkulturellen Dialog. Sie sind entscheidendes Zukunftspotenzial in und für Europa sowie weltweit. Um Mehrsprachigkeit zu erreichen, gilt es daher von Anfang an, grundlegende und ausbaufähige Strategien für den Spracherwerb zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Lernprozess in zunehmendem Maße selbstständig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Über Sprachlernstrategien verfügen zu können, das heißt planvolle, zielgerichtete Verfahrensweisen zu beherrschen, ist entscheidend für den Erfolg sprachlichkommunikativen Handelns und Kern der Mehrsprachigkeit [2, S.68]. Dies gilt im schulischen Alltag besonders für die drei großen europäischen Sprachfamilien, deren Sprachen Brücken zu weiteren verwandten Sprachen und Kulturen schlagen. Ziel ist die Vermittlung einer Sprachlernkompetenz, die die Schülerinnen und Schüler zu lebenslangem Lernen befähigen soll. Vorrangiges Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz. Sie befähigt die Schülerinnen und Schüler zu situationsangemessener und sachgerechter Kommunikation in der Fremdsprache. Im verantwortungsbewussten Umgang mit Sprache im Verstehensprozess und in der Sprachanwendung wird die Sprachkompetenz kontinuierlich erweitert. Das Wissen vom System der Sprache, von Grammatik und Lexik, die Entwicklung von Ausdrucksvermögen und seine Umsetzung in der Sprachpraxis sind Folge und Voraussetzung kompetenten Sprachhandelns zugleich. Der Fremdsprachenunterricht unterstützt und entwickelt daher den Erwerb von Sprachlernstrategien und die Entwicklung von Sprachlernkompetenz unter Berücksichtigung entwicklungs- und lernpsychologischer Voraussetzungen. Die Fähigkeit zum Transfer von Methoden, Fertigkeiten und Kenntnissen von einer Sprache zur anderen trägt zur Ökonomie des Lernprozesses bei. Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts ist nicht die reine Reproduktion von Wissen über Zielkulturen, sondern der Erwerb der Fähigkeit, soziokulturelle Strukturen der Zielländer sowie des eigenen Landes beobachten, analysieren und vergleichen zu können. Fächerübergreifendes Arbeiten und bilingualer Sachfachunterricht einerseits, die Pflege der direkten und medialen Kontakte durch Schüleraustausch und andere Begegnungsmaßnahmen andererseits sind daher

wichtige Anliegen des fremdsprachlichen Unterrichts. Dem kommunikativen Ansatz des Fremdsprachenunterrichts entsprechend erhält die mündliche Sprachkompetenz eine wachsende Bedeutung. Auch die rezeptiven Fertigkeiten (Hör-Sehverstehen und Leseverstehen) erhalten mehr Gewicht. Da in einem offenen Europa die Begegnung mit der jeweiligen Sprache sehr früh einsetzt, müssen die Schülerinnen und Schüler durch die Begegnung mit zunächst einfachen authentischen Materialien darauf vorbereitet werden.

Wichtiger als verfügbares Wissen ist aber die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Handeln. Auf dem Gebiet der Fremdsprache bedeutet das einerseits, Bewusstsein darüber zu erlangen, wie eine Fremdsprache erlernt wird, um den Sprachlernprozess anderer Zielsprachen zu erleichtern und zu verkürzen, und andererseits sprachliche Sicherheit und Strategien zu erwerben, die es ermöglichen, geschriebene und gesprochene Sprache zu verstehen und in der Fremdsprache intentions-, situations- und adressatengerecht mündlich und schriftlich zu reagieren.

Die Bildungsstandards in Deutschland berücksichtigen den frühen Fremdspracherwerb. Die in der Grundschule erworbenen Sprachlernstrategien, die kommunikativen Fähigkeiten, die erworbenen sprachlichen Mittel sowie die Methodenkompetenz werden aufgegriffen und fortgeführt. Der Spracherwerbsprozess der Schülerinnen und Schüler wird stufenweise erweitert. Orientierung hierfür ist der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, der erstellt wurde, um das Lehren und Lernen von Sprachen in Europa zu koordinieren und vergleichbar zu machen [3, S.12]. In der Realschule werden die ersten drei von sechs vorhandenen Stufen erreicht: Stufe A1 am Ende der Klasse 6, Stufe A2 am Ende der Klasse 8 und die Stufe B1 am Ende der Klasse 10 [2, S.72].

Die Sprachausbildung erfolgt über die Schulstufen und Schularten hinweg mit dem gemeinsamen Ziel einer funktionalen Mehrsprachigkeit. Die Grundschule legt die Fundamente für das frühe Sprachenlernen, die weiterführenden Schulen nehmen das Erworben auf, erweitern den Spracherwerbsprozess systematisch und differenzierend und legen ihrerseits die Grundlage für das berufliche bzw. lebenslange Lernen. Dabei gestalten die Schularten ihre Sprachausbildung jeweils spezifisch aus. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Schularten bezieht das Entwickeln und Umsetzen von Übergangsdidaktiken mit ein. In diesem Gesamtkonzept werden die einzelnen Niveaus an zentralen Schnittpunkten dem schulischen Spracherwerb zugeordnet – unter Berücksichtigung der Entwicklungsphasen der Schülerinnen und Schüler, des Profils der jeweiligen Schulart und nicht zuletzt der zur Verfügung stehenden Stundenkontingente. Die Bildungsstandards beschreiben den Grad des Sprachkönnens, den die Lernenden erreichen sollen. Die (End-)Profile werden in den Bildungsstandards aller Schularten und Stufen detailliert beschrieben. Dies verlangt adäquate Formen der Evaluation des Sprachkönnens. Um der jeweiligen Schülerleistung gerecht zu werden, muss der Grad der erreichten Kompetenz differenziert bewertet werden. Durch Selbstevaluation im Sprachenportfolio kann das Bewusstsein der Lernenden für den erreichten Kenntnisstand und damit auch die Lernautonomie gestärkt werden. Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) hat neben der pädagogisch-didaktischen Funktion auch eine Dokumentationsfunktion, weil es erlaubt, den Erwerb

sprachlicher Kompetenzen im Laufe des Lebens festzustellen, zu dokumentieren und zu evaluieren. Als Dokument kann es eine wichtige Rolle spielen z.B. für Bewerbungsgespräche, auch mit ausländischen Arbeitgebern und bei Praktika u.ä.[1, S.32]. Nicht zuletzt erleichtern die neue Gesamtkonzeption des Fremdsprachenunterrichts und die Beschreibung der erworbenen Sprachkenntnisse in Bildungsstandards eine direkte Vernetzung mit außerschulischen Anforderungen und Sprachzertifizierungen.

ЛІТЕРАТУРА

1. Рамкова Програма з німецької мови для професійного спілкування для вищих навчальних закладів України. Колектив авторів: Амеліна С.М., Аззоліні Л.С. та ін. – К.: Ленвіт, 2006.
2. Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. – Stuttgart, 2004.
3. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Europarat, Straßburg. – Berlin: Langenscheidt, 2001.

SUMMARY

The article deals with the types of competences, which should be acquired by the student of German schools on different stages of a foreign language learning. The article also focuses on the necessary knowledge, skills and aptitudes, in dispense before understanding a foreign language and culture.

Key words: *language and speech competence, inter cultural competence, methodological competence, language learning strategy, a foreign language lesson, language portfolio.*

УДК 171–051

Лариса Руденко
(Київ)

ПРОФЕСІЙНО-АДАПТИВНИЙ КОМПОНЕНТ КОМУНІКАТИВНОЇ КУЛЬТУРИ ФАХІВЦІВ СФЕРИ ОБСЛУГОВУВАННЯ

Економічні перетворення в країні суттєво впливають на зростання частки сфери послуг у виробничих структурах, що цілком закономірно актуалізує проблему вдосконалення професійної підготовки фахівців сфери обслуговування. Обслуговування належить до типу «гностикооперативних» професій, основне завдання якої – «зрозуміти і задовольнити потреби людини у послугах» [9, с. 40]. Це означає, що побудування взаємин із клієнтом потребує особистісного залучення й емпатичних умінь фахівця, його здатності розуміти інтереси та потреби іншої людини у процесі міжособистісної взаємодії. Робота у сфері обслуговування відрізняється високою динамічністю та чисельністю різних за змістом та емоційною напруженістю контактів, які, часом, навіть можуть бути позбавлені мотиваційного підкріплення чи позитивного